

Chart of the Week

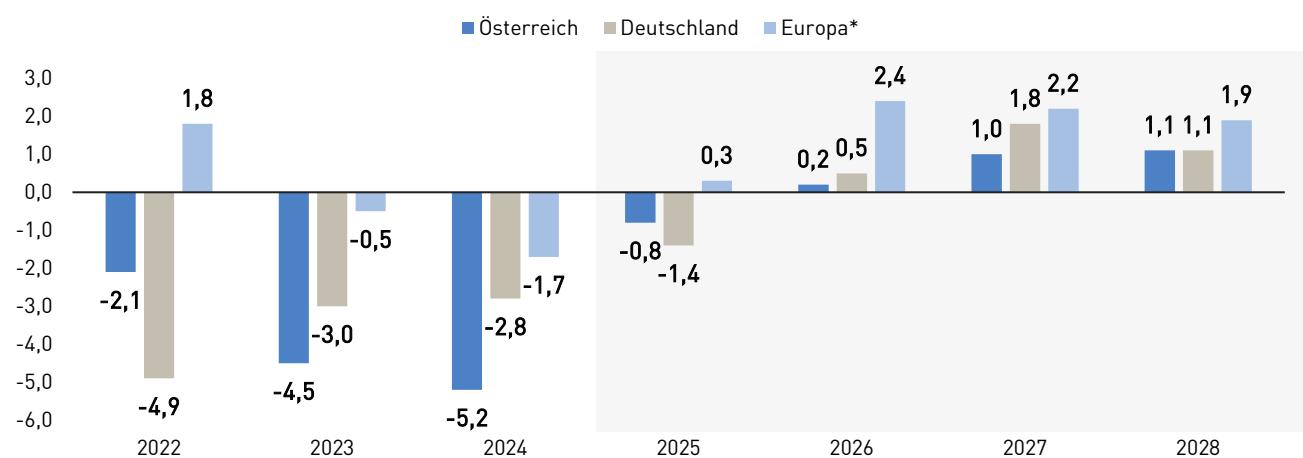
Starker Einbruch der Bauproduktion in Österreich

Der europäische Bausektor tritt laut der jüngsten Prognose von Euroconstruct, einem europaweiten Netzwerk zur Analyse der Bauwirtschaft, nach zwei Jahren rückläufiger Entwicklung in eine Phase vorsichtiger Stabilisierung ein. Für 2025 wird für den Durchschnitt der 19 Mitgliedsländer ein leichtes Wachstum von +0,3 % erwartet, gefolgt von einer deutlich stärkeren Expansion von +2,4 % im Jahr 2026. Österreich bildet dabei jedoch eines der Schlusslichter im europäischen Vergleich: Für 2025 wird ein weiterer Rückgang der Bauproduktion um -0,8 % erwartet – nach bereits überdurchschnittlich starken Einbrüchen von -5,2 % im Jahr 2024 und -4,5 % im Jahr 2023. Erst 2026 ist aufgrund sinkender Zinssätze und damit verbesserter Finanzierungsbedingungen ein leichtes Wachstum von 0,2 % zu erwarten.

Die Bauproduktion in Österreich sinkt im Jahr 2025 um 0,8 %

Gesamtes Bauvolumen

Veränderung zum Vorjahr in %, real



*Europäische Länder, die Mitglied von Euroconstruct sind. Prognose ab 2025.
Quelle: Euroconstruct.

Die Hauptursache für die schwache Bauproduktion in Österreich bleibt der Hochbau, insbesondere der Wohnbau. Laut Statistik Austria werden 2024 nur 41.762 Wohnungen fertiggestellt – ein Rückgang um 20,2 % gegenüber dem Vorjahr. Diese Entwicklung folgt dem seit 2021 anhaltenden Rückgang der Baubewilligungen, die insbesondere 2022 und 2023 stark eingebrochen sind und sich erst 2024 leicht stabilisiert haben. Entsprechend ist auch in den kommenden Jahren mit weniger Fertigstellungen zu rechnen. Doch auch der Tiefbau, der sich in den vergangenen Jahren als wichtige Stütze der Bauwirtschaft erwiesen hatte, hat zuletzt an Dynamik verloren. Die verhaltene Entwicklung in Österreich verweist auf strukturelle Probleme: Neben deutlich höheren Bau-, Material- und Energiepreisen sowie steigenden Arbeitskosten belasten hohe Finanzierungskosten, eher restriktive Kreditvergabebedingungen und eine anhaltend unsichere gesamtwirtschaftliche Lage die Investitionsbereitschaft. Besonders bremsend wirken jedoch regulatorische und administrative Hürden: Langwierige Genehmigungsverfahren, komplexe Auflagen und hohe bürokratische Belastungen erschweren die Umsetzung neuer Projekte. Politische Eingriffe dämpfen die Investitionsbereitschaft zusätzlich.

FAZIT: Das Euroconstruct-Netzwerk prognostiziert eine schrittweise Erholung der europäischen Bauwirtschaft. Der Mix aus sich verbesserten Finanzierungsbedingungen, langfristigen Infrastrukturprogrammen und einer anhaltend starken Nachfrage nach Renovierungen sollte im Baubereich ab 2026 ein breiteres Wachstum unterstützen. In Österreich könnten sich die Rahmenbedingungen für die Bauwirtschaft durch beschleunigte Genehmigungsverfahren, eine Reduktion bürokratischer Hürden bei Bauauflagen, Erleichterungen im Betriebsanlagenrecht sowie stabile regulatorische Rahmenbedingungen und eine Förderung von Investitionen durch steuerliche Anreize verbessern.



Weitere
Publikationen
finden Sie auf
unserer Website!

Medieninhaber/Herausgeber:

Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Wirtschaftspolitik
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
wp@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

Abteilungsleitung:

MMag. Claudia Huber
Chefredaktion:
Thomas Eibl

Autorin/Ansprechpartnerin:

Mag. Karin Steigenberger, BA,
karin.steigenberger@wko.at
Tel: +43 5 90 900 | 3432
02. Dezember 2025